

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schreibleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-80 — Postfach-Konto 600-844
Rattowis, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Das Werden und Wirken der DSAAP Die Reden der Genossen Zerbe und de Witte.

Die Parteiatademie vom 14. Februar war ein würdig begangener Gedenktag der Deutschen Sozialisten Mittelpolens. Dieser Tag wird in Erinnerung aller bleiben, die ihn mit uns mitgefeiert haben, insbesondere aber in der Erinnerung derjenigen, die in den letzten schweren Jahren mit uns mitgelitten und mitgestritten haben. Besonders zeichnete sich die Akademie aus durch den tiefen Ernst der Ausführungen sowie durch die aufmerksame Aufnahme des Gesprochenen durch die mehr als tausendköpfige Zuhörerschaft.

Schon die Eröffnungsworte des Parteivorstehenden im il Zerbe ließen wahrnehmen, daß es sich um eine ernste Rückchau in einer schicksalsschweren Zeitperiode handelte.

Der Parteivorstehende eröffnete die Akademie mit folgenden Worten:

„Wir begehen das 15jährige Bestehen der DSAAP in einer Zeit der entscheidenden Auseinandersetzung zwischen zwei Welten, den Sozialismus und den Faschismus, in einer Zeit des erbitterten Freiheitskampfes in Spanien auf Leben und Tod, — in denselben Februartagen tragischen Geschehens vor 3 Jahren, als die österreichischen Sozialisten in Verteidigung der Freiheit gegen den Merikofaschismus einen heroischen und opferreichen Kampf führten, — nach einer Zeit, in der faschistische Kräfte ihre Macht über Völker, die in Freiheit leben möchten, eingeseht haben, große sozialistische Organisationen zerschlagen wurden und nun Millionen Menschen in illegaler Weise ihren gefährlichen Freiheitskampf führen müssen, — in Umständen und Verhältnissen, wo die Mächte nicht den Mut haben, die garantierte Freiheit, wie bezüglich Danzig, zu schützen.“

Wir leben in einer Welt, in der Unfreiheit als menschlicher Fortschritt ausgelegt, die demokratische Selbstbestimmung durch diktatorische Herrschaft ersetzt wird, in der Gefängnisse und Konzentrationslager mit Mauthausen und Tod gegen Kämpfer für Freiheit und Recht des Volkes eingesetzt, in der faschistische Soldatenheere gegen Völker aufgebaut werden.

Und wenn wir heute das 15jährige Bestehen der deutsch-sozialistischen Bewegung in unserem Gebiete feiern, so ist es unsere erste Pflicht derjenigen zu gedenken, die im Kampf um Sozialismus und Freiheit ihr Leben lassen mußten, hinter Gefängnismauern und in Konzentrationslagern liden, und derjenigen, die in Spanien für die Sache der Freiheit kämpften, deren Sieg unser Sieg sein wird.

Im besonderen gedenken wir unseres Freundes Johannes Stelling, der der Vereinigung unserer Parteioorganisationen beizohnte und nach Hitlers Machtergreifung von Nazi-Mordbuben auf so grausame Weise ermordet wurde. Wir trauern um unseren Freund Hermann Diamand und um den großen Führer der polnischen Sozialisten Ignacy Daszynski.

Wir geloben — und das ist die zweite Pflicht — die Fahne des Sozialismus und der Freiheit hochzuhalten, mit ganzem Einsatz zu kämpfen, damit die unzähligen Opfer nicht umsonst gebracht sind, daß der Sozialismus siegt!

Das Werden der Partei.

Ueber das Werden der Partei sprach der Parteivorstehende Genosse Zerbe.

Wir feiern heute das 15jährige Bestehen der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens in Mittelpolen. Wir feiern eine Partei, die in uns und durch uns lebt und so lange leben wird, so lange die besonderen Verhältnisse, die für die Parteigründung maßgebend waren, bestehen werden.

Als vor 15 Jahren die Deutsche Arbeitspartei gegründet wurde, da waren die deutschen werktätigen Massen unorganisiert, politisch untreu und indifferent. Antieschliche Deutschlandsführer bürgerlichen, mehr oder weniger

reaktionären Einschlags waren bestrebt, die deutschen Werktätigen für ihre bürgerlich-kapitalistische Zweckpolitik zu benutzen. Die Interessen der Werktätigen auf politischem, wirtschaftlichem und sogar auf einmal kulturellem Gebiet wurden nicht berücksichtigt.

Es hieß hier Wandel schaffen, und die damalige Parole lautete: Es muß anders werden!

Und eine Gruppe von deutschen Sozialisten schuf die Grundlagen zur heutigen Partei. Die Deutsche Arbeitspartei Polens — das war der erste Name der Partei — war in ihrem programmatischen Unterbau eine sozialistische Partei, in ihrem inneren und äußerem mußte sie es erst werden.

Es hieß nicht nur eine Organisation der Werktätigen zu schaffen — im gleichen Schritt mußte die sozialistische Aufklärungsarbeit gehen.

Bald nach ihrer Gründung mußte die Partei in der Öffentlichkeit auftreten, an Parlamentswahlen und an Selbstverwaltungsabwahlen teilnehmen. Sie hat dies mit großer Aktivität getan und die Vertrauensleute der Partei stellten ihren Mann.

Die Partei wurde zur Massenorganisation der deutschen Volksgruppe; anerkannt von der Arbeiterschaft, die sich geschlossen hinter sie stellte, und großen Anklang findend bei den sogenannten Mittelstufen.

Es galt nun die Erfolge zu fundieren — durch den Ausbau der Parteiorganisation und durch Festigung der ideellen Grundlage der Partei und der sozialistischen Erkenntnis der Anhängerschaft.

Langsam aber stetig wuchsen wir in die sozialistische Solidarität hinein und immer ausgeprägter wurde der sozialistische und Klassenbewußte Standpunkt der Partei.

Die Klärung brachten die Parteitage. Die Auseinandersetzung, ob Klassenpartei oder Volkspartei, wurde zugunsten der Massenpartei und der Klassenkämpferischen Ideologie entschieden.

Dadurch wurde naturgemäß unsere gegnerische Stellung zum Deutschbürgertum entschieden und die bereits gepflegte Zusammenarbeit mit den sozialistischen Parteien der anderen Nationen, hauptsächlich mit der PPS und dem „Bund“, enger gestaltet. Es kam der Beitritt zur Sozialistischen Internationale. Tagelange Arbeit auf gewerkschaftlichem Gebiet folgte, die ihren Ausdruck durch Bildung von deutschen Gewerkschaftsabteilungen bei den Zentralgewerkschaften fand, und durch Vertretungen der deutschen Arbeiterschaft bis in die höchste Instanz der Gewerkschaftsbewegung dokumentiert wurde.

Die Schaffung der Einheitspartei der deutschen Sozialisten in Polen wurde stetig von uns angestrebt und die bald nach der Gründung der DSAAP aufgenommenen Beziehungen zu der deutsch-sozialistischen Partei in Oberschlesien und im Teschner Schesien führten über eine enge Zusammenarbeit zur Verkündung des Vereinigungsmanifestes in Königs-hütte und zum Vereinigungsparteitag in Lodz im Jahre 1929. Von nun ab hat die Einheitspartei den Namen Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens angenommen.

Die Kulturmission der Partei.

Die Gründer der Partei und die Parteiführung waren sich bewußt, daß das Wirken für das deutsche kulturelle Leben und die Schaffung von diesbezüglichen Verhältnissen und Bedingungen — ein Teil des Fundaments der Partei ist.

Die DSAAP hat daher einen Großteil ihrer Aktionen der Angelegenheit der Gleichberechtigung der deutschen Volksschule, dem Recht auf Arbeit, der Versöhnung der Nationen gewidmet.

Die Forderung nach national-kultureller Autonomie für die deutsche Volksgruppe wurde von uns zuerst aufgestellt und zur programmatischen Forderung erhoben. Die Polnische Sozialistische Partei hat diese Forderung in gemeinsamer Deklaration auch als die ihrige erklärt.

Die Partei ist sich bewußt, daß nur der Sozialismus die Lösung der nationalen Minderheitenfrage bringen, die nationale Freiheit der Völker sichern kann — daher erstreben wir als deutsche Sozialisten die Regierung der freiheitlichen, demokratischen Volksmächten, die Sozialistische Republik Polen.

Wir sind als Sozialisten international eingestellt, als deutsche Sozialisten in Polen verlangen wir, wie das jedem Volk oder Volksgruppe zusteht, freies national-kulturelles Leben; jedoch sind wir Gegner eines Nationalismus, wie er im Deutschbürgertum vorherrschend ist.

In der Front gegen den Hitlerismus.

Diese unsere, einzig richtige Einstellung wurde dem Deutschtum hierzulande gewürdigt, bis die ultranationalistische Welle des Hitlerismus zollfrei und mit besonderen Vergünstigungen nach Polen kam. Der Antisemitismus, eines der gemeinen Mittel des politischen Betrugs, breitete sich aus. Das Deutschbürgertum — in gewissen Teilen national-indifferent und politisch-unreife — „wachte nationalsozialistisch“ auf, die bestehenden deutschbürgerlichen Organisationen schalteten sich dem Hitlerismus gleich. Nationalsozialismus und Antisemitismus wurde Trumpf!

Bei den Deutschbürgerlichen zeigte ein Doppelspiel ein: es wird Demokratie verkündigt, doch heißt man faschistischen Bestrebungen; herrscht Doppelzüngigkeit: es wird Loyalität zu den Regierenden beteuert, andererseits wird Geheimbündelei getrieben.

Diesem „nationalsozialistisch erwachten“ Bürgertum stand und steht die deutsche Arbeiterschaft gegenüber, die ehrlich und entschlossen Willens ist, Loyalität den werktätigen Massen Polens zu wahren und mit ihnen zusammen für ein freies Polen zu wirken und zu kämpfen, denn wir haben uns nie in Polen als Gäste betrachtet.

Wir mußten die nationalsozialistische Attacke auffangen, die sich mit aller Wucht und Mut gegen uns wandte und waren zeitweise gezwungenermaßen in die Defensive gerückt.

Wir mußten unsere Reihen innerlich stärken, wir mußten Klarheit schaffen, wer reif ist für die Partei und wer nicht (türkischer Beifall). Unsere Position war klar und offen. Wir wußten, was wir wollten und worum es ging, denn die Fronten wurden klar!

Auf zur sozialistischen Aktion!

Unsere Aufgabe ist: Rückgewinnung jener Werktätigen, die in ihrer durch den Notstand und die Verzweiflung hervorgerufenen Verblendung die Beute des Faschismus geworden sind.

Ihnen die Augen zu öffnen, ihnen die wahren Schuldigen an ihrem Unglück aufzuzeigen, ihnen die Schuld des Kapitalismus und der kapitalistischen Machthaber vor Augen zu führen, ihnen klarzumachen, daß sie durch ihr Abseitsstehen oder ihr Ueberläufertum zum Faschismus erst recht ihrem Verderben entgegengehen!

Der deutsche Arbeiter hat keine andere Partei als die DSAAP.

Wir müssen alle hinein in die Partei. Dann werden wir Achtung haben vor uns und Achtung vor denjenigen, die

Opfer gebracht haben. Seien wir nicht nur mit den Herzen dabei, sondern auch mit der Tat!

Wir sind uns dessen eingedenk, daß die geistige und moralische Reife der Arbeiterschaft, ihr solidarischer Einheitswille die Vorbedingung des Sieges ist, der politischen Machtergreifung, die eine Arbeiter- und Bauernregierung zu bringen hat, die wiederum eine Vorbedingung zur Schaffung der Sozialistischen Republik Polen ist.

Auf diesem Wege muß die Vereinheitlichung der Arbeiterbewegung erstrebt werden, muß die kleine sozialistische Internationale in Polen ausgebaut werden, muß endlich in Polen die

einheitliche sozialistische Partei entstehen! (Starker Beifall).

Wenn wir die 15 Jahre deutschsozialistischer Bewegung übersehen, so war damals ein hoffnungsvolles Werden — heute kann mit freudiger Genugtuung gesagt werden: Wir haben an der sozialistischen Bewegung tatkräftig mitgearbeitet und haben auch unseren bemessenen Anteil daran.

Genossen, sammelt die Kräfte! Arbeiter der Faust und des Kopfes, Frauen, Jugend, ihr alle vom kapitalistischen System Benachteiligten — kommt zu uns!

Werdet Kämpfer für die Befreiung der Menschheit aus den Banden des Kapitals und des Faschismus!

Unser Tag wird kommen!

Genosse Eugen de Witte überbringt die Grüße der Internationale und den Brudergruß der Deutschen Sozialdemokraten der Tschechoslowakei.

Der Sitzungsleiter Genosse Zinner erteilte nun näherem Gast aus der Tschechoslowakei, dem Obmann der deutschen sozialistischen Fraktion des Prager Parlaments Genossen de Witte das Wort, der nach begeisterter Begrüßung durch die Versammelten folgendes ausführte:

Ich überbringe die Grüße der Internationale und jene von der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der tschechoslowakischen Republik und es ist uns ein Herzensbedürfnis — als Sozialisten Euch zu sagen, wie wir Euer tapferes Aushalten und Eure herrliche Arbeit bewundern — als Deutsche Eure Treue dankbar anerkennen und Euch als Demokraten unsere Genugtuung darum aussprechen — daß Ihr die demokratische Macht haltet im Osten Europas. Wir würden sehr gern wünschen, daß unsere beiden Staaten nicht bald zu einem ähnlich herzlichem Einvernehmen miteinander kommen würden — wie es zwischen unseren beiden Parteien besteht.

In Vielem ist unser Schicksal gleich. Die Deutschen bilden eine Minderheit in der Tschechoslowakei — und die Mehrheit dieser Deutschen ist derzeit gleichgeschaltet mit dem Geist des Dritten Reiches. Wir müssen uns zugleich gegen tschechische und deutsche Nationalisten wehren, aber sind dennoch eine starke Partei geblieben mit 68 000 Mitgliedern und 220 000 Gewerkschaftlern.

Die tschechische Machtergreifung in einigen Nachbarländern hat die Mehrheit der Sozialdemokraten und einen Großteil der tschechischen Bourgeoisie um den Verstand gebracht.

Unser Wirken in der Koalition ist damit sehr erschwert worden, aber wir haben dennoch unter großer Aufopferung Gewaltiges in der Sozialpolitik geleistet und — die Hauptsache — wir haben mit dieser Arbeit den demokratischen Blod gehalten und damit den vor einem Jahre verübten Vernichtungsschlag der deutschen und tschechischen Faschisten gegen die Demokratie zurückgewiesen.

Nun haben wir im Verein mit den anderen Regierungsparteien es dahin gebracht, daß die Verhandlungen über einen nationalen Ausgleich in der Tschechoslowakei aufgenommen wurden. Das Ziel dieses Ausgleiches — der alles Menschenleben umfaßt, soll die völlige innere Befreiung im Staate und damit ein großes Stück europäischer Friedensarbeit sein.

Sofort wurde aber auch der Widersinn des nationalen Chauvinismus sichtbar. Am 30. Januar sprach der deutsche Reichskanzler davon, daß die Befriedigung der nationalen Minderheiten europäische Friedensarbeit sei. 14 Tage später wurde im deutschen Rundfunk gegen unsere Friedensarbeit gehetzt. Im Dezember erklärte im Prager Parlament ein Händlein-Mann, ein administrativer Federstrich genüge zur Bereinigung der deutsch-tschechischen Streitfragen, aber jetzt — wo wir die Lösung des nationalen Problems verlangen — jetzt gegen uns ein Händleinrummel ein: wir begingen einen nationalen Verrat, weil wir uns mit einem administrativen Federstrich begnügen würden.

Wir wissen, daß der heutige unbefriedigende Zustand in Mitteleuropa nicht aufrecht erhalten bleiben kann. Es gibt zwei Lösungen; den Krieg oder die demokratische friedliche Verständigung der Völker. Wir wissen, was der Krieg wäre, und wählen den Friedensweg.

Zehntausende von uns waren im Kriege in Galizien, sie wollen nicht — daß nun auch ihre Städte und Dörfer brennen sollen.

Wir wollen keines Volkes nationale Ehre und Ansehen beeinträchtigen. Wir wollen helfen, daß die Völker sich verständigen und in Frieden einander beistehen.

Wir Sozialdemokraten haben an allen nationalen Kultur- und Aufbauwerken mitgearbeitet — aber wir wollen nie an einer Zerstörungswerk mit-

beteiligt. Unser große Ziel ist jener wahre Sozialismus, der keine Ausbeutung und keine Unterdrückung kennt, der die Menschenrechte sichert, der Arbeit und Arbeitsertrag und Gütertausch vernünftig regelt, der ein Garant des Friedens, der Freiheit, des Glückes aller Völker sein soll.

Die heutige Form der Wirtschaft hat versagt. Sieben Jahre Weltwirtschaftskrise, 30 Millionen Arbeitslose — Hungernde neben vollen Scheunen — und die Gütervernichtung, die des Profits halber begangen wird, beweist dies zur Genüge. Unser Streben geht nach einer höheren Form der Wirtschaft — es ist nicht auf Gewalt und Zerstörung gerichtet, sondern auf eine sinnvollere Organisation des menschlichen Zusammenlebens.

Viele verstanden uns nicht — viele wollten uns nicht verstehen. So entstand im großen Teil Europas jene Epidemie gegen den Geist, die mehr Verheerung hervorgebracht, als Pest und Cholera früherer Zeiten.

Erfolgreiche Abwehr bei Madrid.

Vormarsch auf Toledo.

Madrid, 15. Februar. Das Verteidigungskomitee von Madrid heilt mit: Im Abschnitt von Jarama hat das Regierungsmilitär einen gewaltigen Angriff, bei welchem Tanks und Flugzeuge eingesetzt wurden, abgewiesen. Die Luftlandischen verloren über 1000 Tote und Verwundete. In den Händen der Regierungstruppen befinden sich fast die ganzen Abschnitte El Pardo und Cuespa de los Perdicos. Auf dem Abschnitt Togo sind die Regierungstruppen Toledo nähergekommen.

Valencia, 15. Februar. Der Bürgermeister von Valencia hat eine Verordnung erlassen, laut welcher alle Reservisten im Alter von 33 bis 35 Jahren sich am 21. Februar den Militärbehörden stellen müssen.

Deutsche Kriegsschiffe beschlagnahmt.

London, 15. Februar. Wie Reuter mitteilt,

murden vorgestern die englischen Torpedobootzerstörer „Havoc“ und „Gipsy“ von einem Flugzeug angegriffen, welches auf die Schiffe 6 Bomben herabwarf, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Der Angriff erfolgte bei Tenes in der Nähe von Algier. Es unterliegt keinem Zweifel, daß es sich um ein Flugzeug der Luftlandischen handelt. Seit dem Ausbruch des spanischen Krieges ist das der zweite Angriff auf englische Kriegsschiffe.

Ein deutscher General an der Spitze der Regierungstruppen.

Wie aus Spanien verlautet, hat General Heinz die Führung der republikanischen Truppen in Madrid übernommen. Heinz war General der deutschen Armee mußte aber Deutschland, wegen seiner oppositionellen Stimmung, verlassen.

Kallio Staatspräsident Finnlands.

Ein Sieg der Demokratie.

Helsingfors, 15. Februar. Bei der gestern stattgefundenen Wahl des Staatspräsidenten Finnlands wurde im zweiten Wahlgang der jetzige Ministerpräsident Kallio zum Staatspräsidenten für die Dauer von 6 Jahren gewählt.

Im ersten Wahlgang erhielten Kallio (Agrarier) 56 Stimmen, Stahlberg (Liberal) 150 Stimmen der Liberalen, Sozialisten und Schweden, während der Stimmenrest von 300 Stimmenben auf den bisherigen Staatspräsidenten Svinhufvud entfiel. Im zweiten Wahlgang erhielt Kallio 177 Stimmen und ist somit gewählt.

Professor Burdhardt Völkerbundskommissar in Danzig

Zum Kommissar des Völkerbundes für die Freiheit Danzig wurde der schweizerische Professor Burdhardt aus Genf ernannt. Professor Burdhardt ist ein bedeutender Rechtsgelehrter und Mitarbeiter des Instituts für internationales Recht in Genf. In dieser Eigenschaft steht er mit den Völkerbundskreisen in engen Beziehungen. In den Jahren 1918 bis 1922 stand er im diplomatischen Dienst der schweizerischen Regierung und war Mitglied der Delegation des Roten Kreuzes für Kleinasien und Japan.

Parlamentsführung in Tokio.

Gestern versammelte sich in Tokio das japanische Parlament, um die Regierungserklärung anzuhören. Der

Ministerpräsident Hayaashi erklärte in seiner Erklärung unter anderem, daß Japan keinerlei territoriale Ansprüche in Nordchina hege. Die Regierung wünsche einen Kampfschwung zu vermeiden. Sie wird aber bestrebt sein, die nationale Verteidigung im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten auszubauen.

Göring in Polen.

Warschau, 15. Februar. Heute kommt nach Polen der preußische Ministerpräsident Göring. Wie wir bereits berichteten, soll er an einer Jagd in Wieliczka teilnehmen.

Hinrichtungen in Deutschland.

Berlin, 15. Februar. Gestern wurden in Berlin drei Todesurteile vollstreckt. In allen drei Fällen handelte es sich um angeblichen Staatsverrat.

Eppenzug entgleist.

London, 15. Februar. In der Nähe von Stamford entgleiste der Eppenzug York—Dobson. Die Lokomotive und 6 Wagen fielen auf ein Bahnwärterhäuschen. Drei Eisenbahnbeamte wurden getötet. Mehrere Eisenbahnbeamte sowie Reisende erlitten Verletzungen.

Lodzzer Tageschronik.

Demonstrationsstreik der Strumpfwirker

Entsprechend dem Beschluß vom Sonntag wurde gestern in der Mehrzahl der Strumpfwirkerereien ein einzündiger Proteststreik durchgeführt. Diese Aktion wurde nicht vom Verband geleitet und ging von den Wirklern als solche aus. Die Verhandlungen über die von den Strumpfwirklern aufgestellten Forderungen sollten in dieser Woche beginnen.

Am Donnerstag Konferenz mit den Strumpfformern.

Wie berichtet, haben auch die Strumpfformer eine Aktion um Abschluß eines Lohnabkommens eingeleitet. Der Arbeitsinspektor hat in dieser Angelegenheit für Donnerstag eine Konferenz angelegt.

Beschärfung des Konflikts mit den Fuhrleuten.

Gestern fand im Arbeitsinspektorat eine weitere Konferenz in Sachen der Forderung der Fuhrleute nach Abschluß eines Lohnabkommens statt. Auf der letzten Konferenz war man sich bereits in verschiedenen Fragen einig; zu erledigen blieb noch die Frage der Löhne in kleineren Transportunternehmen und die Bezahlung für die rückständigen Ueberstunden. Auf der gestrigen Konferenz brachten aber beide Seiten neue Forderungen ein, über die eine Einigung nicht erzielt werden konnte. Die Konferenz wurde somit ergebnislos abgebrochen. Der Konflikt hat somit eine Verschärfung erfahren.

Occupationsstreik in Zbuzka-Wola.

In der Weberei von Wajs in Zbuzka-Wola ist es wegen Entlassung des Fabriksdelegierten, der in Lohnfragen intervenierte, zu einem Konflikt gekommen, da sich die Arbeiter des Delegierten annahm. Es kam zu einer scharfen Auseinandersetzung mit dem Leiter der Fabrik. Die Arbeiter legten daraufhin die Arbeit nieder und halten die Fabrik besetzt. Die Angelegenheit wurde den Arbeiterverbänden übergeben, die Vermittlungsversuche unternahmen.

Ausgesetztes Kind.

Im Erziehungsheim an der Brzemieniecka 5 ließ eine gewisse Anna Wisniewska, ohne bestimmten Wohnort, ein Kind weiblichen Geschlechts zurück und flüchtete. Das Kind wurde ins Findelheim eingeliefert. Die Polizei fahndet nach der Mutter.

Die Straßen müssen sauber gehalten werden.

Im Zusammenhang mit den neuen Schneefällen haben die Verwaltungsbehörden die Polizeistellen in Erinnerung gebracht, daß die Aufsicht über die Einhaltung der Ordnungsvorschriften in den Straßen in verstärkter Maße geführt werden muß. Der Schnee ist unbedingt fortzuschaffen und die Straße sodann mit Sand zu bestreuen. Die Polizeibehörden wurden auch angewiesen, darauf zu achten, daß die Ausfuhr des Schnees nur an bestimmte Stellen erfolgt, wo das Wasser entsprechenden Abfluß hat. Zuwiderhandlungen sollen mit aller Schärfe bestraft werden.

Fahler Jochan.

Die Stanisława Szuchniał, wohnhaft Dreihe 49, wollte Arznei einnehmen, ergriff aber hierbei statt der Arzneiflasche eine solche mit einem giftigen Schmiermittel. Sie trank davon und trug eine so ernsthafte Vergiftung davon, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Unfall bei der Arbeit.

In der Tischlerei von Ludwisiak, Szara 36, geriet der 37jährige Arbeiter Stanisław Kaminski, wohnhaft Bowa 53, mit der linken Hand in das Getriebe einer Maschine. Dem Bedauernswerten wurden die Finger abgequetscht, außerdem trug er Fleischwunden an der Hand davon. Die Rettungsbereitschaft überführte den Verunglückten in ein Krankenhaus.

Kind fällt in Bottich mit heißem Wasser.

Die ungenügende Beaufsichtigung der Kinder hat schon oft zu bedauerlichen Unglücksfällen geführt. Ein solcher ereignete sich jetzt wieder im Hause Czastkistr. Nr. 23. Hier fiel die 5jährige Sabina Myszkowska in einen Bottich mit heißem Wasser. Das Kind trug schwere Verbrennungen davon und mußte einem Krankenhaus zugeführt werden.

Selbstmordversuche.

Auf einem Felde an der Stolarskastraße geriet der 55jährige Josef Paprocki, wohnhaft Cienna 21, mit einer Frau in einen Streit. In höchster Erregung zog Paprocki einen Revolver und schoß sich eine Kugel in den Mund. Die Kugel blieb in der Schädeldecke stecken. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die Paprocki in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus überführte.

In seiner Wohnung Antoniowkastraße 14 versuchte sich der 39jährige Stanisław Grabowski zu erhängen. Die Tat wurde aber bald bemerkt und Grabowski rechtzeitig losgeschnitten. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erwies dem Lebensmüden Hilfe und ordnete seine Ueberführung nach einem Krankenhaus an.

Die Milch teuer geworden.

Die Bezirksmolkereigenossenschaft hat den Preis der Milch im Kleinverkauft von 25 auf 27 Groschen für den Liter erhöht.

Die Spareinlagen in PKO im Monat Januar

Im Monat Januar sind die Spareinlagen wie die Zahl der Sparer bedeutend gestiegen. Die Sparsumme erhöhte sich um 11 427 940 Zloty und erreichte am 31. Januar die Gesamtsumme von 674 977 109 Zloty. An neuen Sparbüchern wurden im Monat Januar 43 445 herausgegeben. Am 31. Januar zählte PKO 2 329 148 Sparer.

Kohlengasvergiftung.

Im Hause Rudna 4 erlitten die Eheleute Janina und Antoni Lubkowski eine Kohlengasvergiftung infolge der dem Ofen entströmenden Gase. Die Eheleute wurden in bewußtlosen Zustände aufgefunden, konnten aber von der herbeigerufenen Rettungsbereitschaft wieder zum Bewußtsein zurückgerufen und am Orte zurückgelassen werden.

Blutige Schlägereien.

In der Konstytucyjnastraße wurden der 31jährige Władysław Szewczyk, wohnhaft Fabryczna 25, und der 31jährige Stanisław Kilanecz, Sloneczna 36 wohnhaft, während einer Schlägerei durch Messerliche verletzt. Die Rettungsbereitschaft erwies ihnen Hilfe. — Auch auf dem Hofe Slowackastraße 41 kam es zu einer Schlägerei, während welcher der 27jährige Kazimierz Jozwiak Verletzungen am Kopfe davontrug. Auch zu ihm mußte die Rettungsbereitschaft gerufen werden.

Vier Monate Haft für ein Wahlflugblatt

In der Berufsungsabteilung des Lodzzer Bezirksgerichts wurde gestern die Berufsungsfrage des Vorsitzenden des jüdisch-sozialistischen „Bund“, Stw. Szlama Nutkiewicz, verhandelt. Das Flugblatt, das anläßlich der Lodzzer Stadtratswahlen im September v. J. vom „Bund“ herausgegeben wurde, befaßte sich mit den Ueberfällen auf Juden durch Angehörige der Nationalen Partei. Das Flugblatt wurde aber von der Staroste beschlagnahmt und Nutkiewicz als der Vorsitzende des Wahlkomitees zur Verantwortung gezogen. Verurteilt wurde insbesondere eine Behauptung, daß die Nationalen die Juden an der Ausübung ihres Wahlrechts mit Gewalt hindern wollen.

In erster Instanz wurde Nutkiewicz als verantwortlicher Herausgeber des Flugblattes zu 4 Monaten Arrest und 200 Zloty Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil wurde Berufung eingelegt und gestern wurde die Berufsungsfrage verhandelt. Das Bezirksgericht verwurfs aber die Berufsungsfrage und bestätigte das Urteil der ersten Instanz.

Zwei Jahre Gefängnis für einen Ladendieb.

Vor dem Stadtgericht hatte sich gestern der 38 Jahre alte Abram Szpajzler wegen eines verübten Diebstahls zu verantworten. Er erschien am 19. November 1936 in dem Manufakturwarengeschäft von Mendel Jachimowicz, Jgierska 16, und ließ sich unter dem Vorwand, Ware kaufen zu wollen, verschiedene Stoffe vorlegen. Als sich der Verkäufer abgewandt hatte, um ein weiteres Stück Stoff herunterzunehmen, wollte Szpajzler ein Stück Ware stehlen. Der Diebstahl wurde aber bemerkt und Szpajzler der Polizei übergeben. Das Gericht verurteilte ihn gestern zu 2 Jahren Gefängnis.

Wegen „aufreißerischer“ Reden auf der Anklagebank.

Vor dem Lodzzer Bezirksgericht hatten sich gestern der 44jährige Adam Gacek aus Rattowitz und der 43jährige Franciszek Sienicki aus Warschau wegen „aufreizender Behauptungen“ in einer öffentlichen Rede zu verantworten. Die Genannten sind Führer der „Christlichen Demokratie“ und sprachen am 28. Juni 1936 in einer Versammlung dieser Partei im Saale des Turnvereins „Kraft“ in Lodz. Die Anklage legte ihnen zur Last, u. a. gesagt zu haben: „Das Vorgehen der Regierung ist eine Schweinerei“, „Der Finanzminister verfügt über zwei Budgets: ein fiktives für die Öffentlichkeit und ein zweites für sich“ usw. Während der gestrigen Gerichtsverhandlung betannten sich die Angeklagten nicht zur Schuld. Gacek erklärte, sich bei seinen Erklärungen auf den Bericht der Obersten Kontrollkammer gestützt zu haben, auch habe er nicht vom Finanzminister Kwiatkowski gesprochen, sondern die Oberstenregierungen im Sinne gehabt usw. Nach den Aussagen der Angeklagten ordnete das Gericht eine Unterbrechung an.

Strafen wegen Vergehen gegen die Verkehrsvoorschriften.

Leon Walberman, wohnhaft 11 Listopada 10, wurde in der Odrobowastraße von einem Polizisten darauf aufmerksam gemacht, nicht schräg über den Fahrbann zu gehen was bekanntlich nicht gestattet ist. Walberman antwortet dem Polizisten in arroganter Weise, weshalb dieser ihn aufforderte, ein Strafmandat von einem Zloty zu bezahlen. Walberman widersetzte sich auch hiergegen und wurde deshalb von dem Polizisten aufs Polizeikommissariat abgeführt, wo gegen ihn ein Protokoll verfaßt wurde. Gestern hatte er sich vor dem Starostengericht zu

verantworten und wurde wegen seines herausfordernden Benehmens zu zwei Wochen bedingungslosen Arrests verurteilt.

Der Fuhrmann Jan Goslawski, Stejana 35, sollte ein Strafmandat von einem Zloty bezahlen, weil er abends ohne Licht fuhr. Auch er verhielt sich brüsk gegenüber dem Polizisten, weshalb gegen ihn ein Protokoll verfaßt wurde. Das Starostengericht verurteilte ihn jetzt zu 6 Tagen Arrest.

Auch der Drochsentischer Władysław Halberst, Choza 6, weigerte sich ein Strafmandat wegen Fahrens auf der linken Seite zu bezahlen. Das Starostengericht verurteilte ihn jetzt zu zwei Wochen Arrest.

Wenn ein Polizist in Zivil betrunken ist . . .

Der ältere Polizist Konstanty Nowicki befand sich am 21. Juni 1936 mit seiner Tochter in Zivilkleidung auf einem Vergnügen im Park „Sielanka“. Er war bereits betrunken, als er mit zwei Männern in Konflikt kam, die sich über ihn stürzten, ihm den Revolver abnahmen und schlugen. Im Verlaufe der eingeleiteten Untersuchung wurden ein Waclaw Smoczyński und Józef Kowalski als vermeintliche Täter unter Anklage gestellt. Die beiden hatten sich gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Das Gericht stellte sich aber auf den Standpunkt, daß Nowicki betrunken war und seine Behauptung, daß die beiden Genannten die Täter seien, nicht glaubwürdig sei. Die Angeklagten wurden angefangen dessen freigesprochen. Gegen das Urteil hat der Staatsanwalt Berufung angeklagt.

Deferteur und Bandit festgenommen.

In der Umgebung von Belchatow trieb seit einigen Wochen ein recht gefährlicher Bursche sein Unwesen. Dieser erwies sich als der 21jährige Josef Tomczynski aus Belchatow. Tomczynski war vom Militär beurlaubt und trieb sich seither in der Umgebung von Belchatow umher, wobei er verschiedene Raubüberfälle verübte. Die Polizei war dem Burschen schon seit einiger Zeit auf der Spur und überraschte ihn jetzt in einem Häuschen an der Stadtgrenze von Belchatow, wo er festgenommen werden konnte.

Holzdieb von einem Waldhüter angeschossen.

In dem zum Gute Zawodzie, Kreis Sieradz, gehörenden Walde stieß der Waldhüter Roman Lubwig auf vier Männer, die Holz stahlen. Der Waldhüter forderte die Diebe auf, die Herte abzuliefern und mit ihm mitzukommen. Statt dessen stürzten sich jedoch die Diebe auf den Förster. Dieser griff nun in der Notwehr zur Waffe und schoß auf die Angreifer. Einer von ihnen wurde in den Bauch getroffen und brach zusammen, während die anderen flüchteten. Der Verletzte erwies sich als der 32jährige Walernty Mrowla aus dem Dorfe Potrzyn. Die erlittene Verletzung erwies sich als ernst und Potrzyn mußte in ein Krankenhaus geschafft werden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Den Widersacher mit dem Stein erschlagen.

Im Dorfe Kraski, Kreis Łask, kam es zwischen den Landwirten Andrzej Siemiercki und Michal Zubiany zu einem Streit wegen einer alten Schuld. Die beiden wurden dann gegeneinander tötlich. Zubiany ergriff einen großen Stein und warf ihn dem Siemiercki mit solcher Wucht gegen den Kopf, daß diesem die Schädeldecke barst. Siemiercki war bald danach tot. Der Totschläger wurde verhaftet.

Kohlengasvergiftung mit tödlichem Ausgang.

Władysław Szymczak, wohnhaft in Sieradz, Ostendy Duz, schloß vor dem Schlafengehen zu früh den Ofen, wodurch die sich bildenden Kohlengase keinen Abgang hatten und in die Wohnung drangen. In dem Zimmer schliefen Szymczak und seine zwei Kinder im Alter von 11 bis 13 Jahren. Sie atmeten die giftige Luft ein und wurden am Morgen des nächsten Tages bewußtlos in ihren Betten aufgefunden. Der herbeigerufene Arzt konnte bei Władysław Szymczak nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen, während die beiden Kinder noch geringe Lebenszeichen von sich gaben und ins Krankenhaus geschafft wurden.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kon i Sla, Plac Koscielny 8; Charemza, Pomorzka Nr. 12; Wagner i Sla, Petrikauer 67; Zajonczkiewicz, i Sla, Zeromskiego 37; Gorczycki, Przejazd 59, Epstein, Petrikauer 225; Szymanski, Przendaluniana 75.

Das Radiogerät „REX“

ist für die breiten Massen bestimmt, weil billig und geringer Stromverbrauch. Erhältlich gegen bequeme Teilzahlungen

RADIO-REICHER Piotrkowska 142

Der Haushalt von Konstantinow angenommen.

Am Sonnabend hielt der Konstantinower Stadtrat eine Sitzung ab, die zwecks Annahme des Haushaltsplanes für das Jahr 1937/38 einberufen worden ist. Die Sitzung begann um 7 Uhr abends und zog sich bis 2 Uhr nachts hin, da verschiedene Posten des zur Annahme gelangten Planes eingehend erörtert wurden und auch manche von ihnen eine Aenderung erlitten. Geleitet wurde die Sitzung von Bürgermeister Steinbich. 30 Prozent der Ausgaben kommen Bildungszwecken zugute.

Die ordentlichen Ausgaben sind auf 77 244 Zloty vorgesehen, davon Zloty 23 155 für Personalausgaben. Für Bildungszwecke sind Zloty 23 764 vorgesehen, davon Miete 3180 Zloty, Schuldiener 3363 Zloty, Wohnungszuschlag für Lehrer 5104 Zloty, Kinderpreise Zloty 400; für Vorschulbildung (Kinderbewahranstalten) 5784 Zloty; für öffentliche Gesundheit Zloty 7535, davon für Sanitätsordnungsaussicht Zloty 400, für Heilung Kranker in Hospitälern 2000 Zloty; für Sozialfürsorge (Kinder, Jugend, Mütter, Sommerkolonien usw.) Zloty 2153; Förderung der Landwirtschaft Zloty 250; öffentliche Sicherheit Zloty 12 644, darunter Zuschuß für die Feuerwehr Zloty 600, Straßenbeleuchtung Zloty 9316.

Die außerordentlichen Ausgaben sind im Betrage von Zloty 77 020 vorgesehen, davon 500 Zloty für den Umbau der Badeanstalt, Straßenpflasterung 31 000 Zloty, Flußregulierung 40 000 Zloty.

Die ordentlichen Einnahmen sind auf 80 168,36 Zloty vorgesehen, davon Zloty 7188,36 vom Schlachthaus und Zloty 2600 von der Lodzer Elektrizitätsgesellschaft, von den eigenen Unternehmen Zloty 14 400, für Bescheinigungen u. dgl. Zloty 2300, Baugebühren Zloty 3500, Platzgebühren auf den Marktplätzen Zloty 1100, Anteil von staatlichen Steuern Zloty 25 900; selbständige Steuern (Plakate, Schilder, Vergünstigungen, Hunde, Jagd usw.) 1845 Zloty.

Außerordentliche Einnahmen (Zuschuß des Arbeitsfonds zur Führung öffentlicher Arbeiten) sind im Betrage von 60 000 Zloty vorgesehen. Das Defizit auf Seiten der außerordentlichen Ausgaben beträgt Zloty 14 075,64. Das Budget des städtischen Schlachthauses steht an Einnahmen Zloty 44 141 und an ordentlichen Ausgaben Zloty 37 641 sowie an außerordentlichen Ausgaben 6500 Zloty vor.

Bielsk-Biala u. Umgebung.

Durch Messerstiche schwer verletzt.

Letzten Samstag kam es vor einer Gastwirtschaft in Biala zu einem blutigen Streit. Der Händler Miercyli aus Sosnowice kam in etwas angeheiteter Laune aus dem Gasthaus, als er auf der Straße mit einem gewissen Jaremba zusammentraf, mit letzterem in Streit geriet und von diesem durch einen Messerstich schwer verletzt wurde. Die Bialaer Rettungsgesellschaft mußte herbeigerufen werden, welche den Miercyli in das Spital überführte.

In Lipnik kam es ebenfalls zwischen dem Landwirt Josef Jurys und einem seiner Bekannten zu einem Streit. Im Verlaufe dieses Streites wurde der Landwirt durch Messerstiche schwer am Hals und Rücken verletzt. Der Verletzte mußte in das Bialaer Spital überführt werden.

Die herzlichsten Glückwünsche

zum

40. Geburtstag

entbietet dem Genossen

Johann Seier

der sozialdemokr. Wahlverein

„Vorwärts“

des A.S.V. „Gleichheit“ und des

Verein Arbeiterheim in Altbjelsk

Eine ungeratene Tochter.

Vor den Geschworenen des Wadowiczer Kreisgerichts hatte sich letzthin die 45 Jahre alte Viktoria Szklarczyk aus Sucha zu verantworten, die beschuldigt wurde, im vorigen Jahre versucht zu haben, ihren Vater zu vergiften. Als ihr Vater an einem Sonntag in der Kirche war, bereitete die Tochter für ihn das Frühstück vor und mischte der Butter eine gewisse Menge Phosphor bei. Als ihr Vater das Frühstück einnahm, verspürte er aber gleich beim ersten Biß, daß der Butter etwas beigemischt sein dürfte. Die Untersuchung ergab, daß das dem Butterbrot beigemischte Gift genügt hätte, einen Menschen zu töten.

Die Tochter verteidigt sich damit, nicht die Absicht gehabt zu haben, ihren Vater zu töten, sie hätte ihn nur zwingen wollen, das Verhalten ihr gegenüber zu ändern, da er sie trotz ihres Alters immer noch geschlagen und mißhandelt hätte. Die Geschworenen antworteten auf die Fragen über die Schuld mit Stimmenmehrheit, so daß das Gericht die Angeklagte zu einem Jahr schweren Arbeit verurteilte.

Deutsche Arbeiter! Arbeiterinnen! Arbeitslose! Angestellte!

Vier Jahre deutscher Faschismus offenbart der Welt den Bankrott nationalstiller Kriegshege. Das Auslandsdeutschum ist durch diese Kriegstreiberaktion in seinem Bestand gefährdet.

Wir fordern Euch auf, massenweise zur

Rundgebung gegen den Faschismus

ins Arbeiterheim Bielsk, am Dienstag, dem 16.

Februar, nachmittags 4 Uhr, zu erscheinen.

Es sprechen die Genossen Rowoll, Gewerkschaftsfunktionär Rosner und Dr. Glücksmann.

Bemeist durch massenhafte Teilnahme an dieser Rundgebung, daß die Zeit mit der nationalistischen Zerrführung vorbei ist. Stellt Euch in die Reihen des kämpfenden Proletariats aller Schichten um Frieden, Brot und Freiheit.

Deutsche Sozialistische Arbeiterpartei in Polen.
Gewerkschaftskommission für Bielsko-Biala und Umgebung.

Neuerlich Scharlachkrankungen. In der letzten Woche gelangten vier neue Scharlachkrankungen und eine Diphtherieerkrankung zur Anmeldung. Die letztere betrifft ein Kind im vorschulpflichtigen Alter, während an Scharlach drei Schulkinder und ein Kleinkind erkrankt sind.

An alle Freunde des Arbeiterliebes!

Genossen und Genossinnen! Der AOB „Frohstimm“ in Bielsko begeht am Sonntag, dem 18. April 1937, sein 40jähriges Bestandsjubiläum. Ein Gebot der Zeit ist es, einen der ältesten Arbeitergefangenenvereine mit aller Kraft zu unterstützen. Deshalb ergeht an alle Genossen und Genossinnen sowie an die ganze gefangenscheuende Arbeiterbevölkerung unseres Industriebezirktes der Ruf, sich den 18. April für den Besuch dieser Veranstaltung freizuhalten. Ebenso werden alle Arbeiterorganisationen und die Arbeiterkulturvereine ersucht, an diesem Tage von Veranstaltungen Abstand zu nehmen.

Zugleich ladet der AOB „Frohstimm“ alle fangenscheuenden Genossen und Genossinnen ein, als ausübende Mitglieder dem Verein beizutreten. Aufnahmen finden jeden Dienstag um 7 Uhr abends im Vereinslokale im Arbeiterheim in Bielsko statt.

Arbeitslose Metallarbeiter, Achtung!

Nachdem öfters freie Arbeitsstellen in den Betrieben zu besetzen sind, ersuchen wir alle organisierten arbeitslosen Metallarbeiter, sich im Sekretariat der Metallarbeiter zu melden. Die Verbandsleitung.

Theaterspielplan.

Dienstag, den 16. Februar, wird im Abonnement Serie gelb das Schauspiel „Kind im Kampf“ wiederholt.

Mittwoch, den 17. Februar, findet keine Vorstellung statt.

Freitag, den 19. Februar, im Abonnement Serie gelb das Schauspiel „Zwölftausend“.

Verein Sterbekassa in Bielsko.

Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, daß unser Mitglied Nr. 247 Herr Rynwult Andreas aus Remienica am 13. Februar d. J. im 83. Lebensjahre verstorben ist. Ehre seinem Andenken.

Die 313. Sterbemarke ist zu bezahlen. Wir ersuchen unsere Mitglieder höflichst, die fälligen Sterbebeiträge ehestens einzahlen zu wollen, damit uns bei Auszahlung weiterer Sterbeunterstützungen unnötige Schwierigkeiten erspart werden. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß der Jahresbeitrag für das Jahr 1937 zu bezahlen ist. Der Vorstand.

Oberschlesien.

Die verräterischen Fußtapfen.

In einer Septembernacht des vorigen Jahres wurde in das Magazin des Kaufmanns Meyer in Chorzow ein Einbruch versucht, der mißlang. In der gleichen Nacht verhaftete die Polizei den Johann Michalik und Theodor Rowoll aus Chorzow, welche zwar den Versuch ablegneten, deren teerbeschmutzte Hände aber den Verdacht bestärkten, zumal die Tür, welche erbrochen werden sollte, gleichfalls mit Teer beschmiert war. Aber vor allem hatten die Einbrecher Fußtapfen hinterlassen, die

nun zum Verräter wurden. Das Gericht erkannte schuldig und verurteilte jeden zu 8 Monaten Gefängnis. Vor dem gleichen Gericht hatten sich auch eine gewisse Hedwig Stefani und ihre Tochter Luzie zu verantworten, die ihre Mitbewohnerin Agnes Kalawit in einem Eisen geschlagen und mit Messer bedroht hatten. Beide erhielten 8 Monate Gefängnis ohne Strafaufsicht.

Ein rabiatier Fahrer.

Der Gemüsehändler Josef Macioszet aus Summ Kreis Rybnik, warf bei der Fahrt auf der Chaussee in Papielow ein Verkehrszeichen um. Der Straßenaufsichtszug, der auf seinem Rade vorbeifuhr, machte ihn darauf aufmerksam. Darüber geriet dieser so in Wut, daß er den Z. vom Rade stieß, sich auf ihn und ihn mißhandelte. Vorbeigehende Arbeiter befreiten den Z. aus der bedrängten Lage, worauf er Anzeige statierte. Das Gericht verurteilte den Händler zu einem halben Jahre Gefängnis mit zweijährigem Strafaufsicht.

Lodzer Diebe in Katowice verurteilt.

Im September vorigen Jahres kamen die Verbrecher Szeja Gepner und Abraham Rawed aus Lodz nach Katowice, um hier zu „arbeiten“. Sie suchten mehrere Wohnungen heim, so daß es ihnen gelang, die Wohnung und Schmuck im Werte von nahezu 2000 Zloty zu erbeuten. Bei einer Razzia wurden sie in den Straßen von Katowice erwischt und festgenommen. Sie versuchten zwar, ihr Alibi nachzuweisen, da sie aber kein Grechwerkzeug bei sich führten, waren sie des Verbrechens überführt und hatten sich nun vor Gericht zu verantworten. Gepner bekam 3 Jahre, Rawed 1 Jahr Gefängnis ohne Strafaufsicht.

Nächtlicher Überfall.

Als der Kaufmann Robert Pentalla aus Schwientochlowice des nachts die Chaussee Beuthen-Dagawitz überquerte, vertrat ihn plötzlich zwei Männer den Weg. Sie fragten ihn nach der Zeit. Als R. Bescheid geben wollte, warf sich einer der Strolche auf ihn und brachte mehrere Messerstücke bei. Mit aller Kraft vermochte er, sich zu befreien und meldete sich in schwerem Zustand beim Polizeiposten in Wasnik, wo der Vorfall zu Protokoll gab.

Aus dem Gefängnis aufs Standesamt und wieder zurück.

Vor dem Katowicer Standesamt fand am Freitag eine Trauung statt, die einer gewissen Unzucht nicht entbehrt. Es handelt sich um Stanislaw W. und Boleslaw Witasek, die beide aus dem Gefängnis geführt wurden, und zwar waren die beiden Polier auch zugleich die Trauzeugen. Nach vollzogener Trauung wurde das Paar wieder ins Gefängnis zurückgeführt.

In letzter Minute.

In selbstmörderischer Absicht warf sich die 16jährige Hedwig W. aus Schwientochlowice vor einem um 11 abends abfahrenden Personenzug. Wie ein Meteor hörte der Maschinist plötzlich einen Schrei und hielt den Zug an. So konnte das junge Mädchen gerettet werden. Wie die weitere Untersuchung ergab, soll W. geistig umnachtet sein.

Mord aus Eifersucht.

In Schoppinitz ereignete sich eine Bluttat, die der Bevölkerung große Erregung ausgelöst hat. 26jährige Berta Kolodziej unterhielt seit längerer Zeit mit dem 36jährigen August Mitosz ein Liebesverhältnis, das sie plötzlich löste und sich mit all ihren Sachen der Wohnung in Katowick-Zawodzie nach Chorzow zu dem Kazimir Hahn begab, mit dem sie ein freundschaftliches Verhältnis angeknüpft hatte. Mitosz verließ dem Hahn eine Karte, auf welcher er ihm drohte. Deshalb begab sich Hahn zu Freunden, die dieser Zeit, als die K. allein im Hause war, erschienen. Mitosz, der nach heftigem Wortwechsel ein Messer zog, dem Mädchen die Kehle durchschnitt, während er flüchtete. Der nach Hause zurückgekehrte Hahn setzte sofort nach, doch gelang es diesem, sich zu verstecken. Die Polizei hofft, den Mitosz in den nächsten Tagen sicherzustellen.

Gemeiner Betrug.

Bei der Firma „Obeco“ in Katowice erschienen zwei Männer, welche sich als Ernst Jacel und Gerhard C. aus Chorzow ausgaben und einen Radioapparat „Kritik“ für 410 Zloty kauften, 40 Zloty anzahlten und den Rest Wechsel ausstellten. Da die Zeit ablief, daß der Wechsel ausgelöst wurde, stellte die Firma Mitteilungen an, welche ergaben, daß der Jacel, in auf der Wielonckisstraße in Chorzow wohnt, nicht dem Käufer identisch ist, hingegen angibt, seine Papiere verloren zu haben, die wahrscheinlich der „Käufer“ irrt hat. Auch der angebliche Graca wohnt nicht an dem genannten Hause. Hoffentlich gelingt es trotzdem die Betrüger zu fassen.

Deutscher Protest.

Gegen eine Rede des Wojewoden Dr. Grzymbski.

Bei der kürzlich erfolgten Bestattung des Bialystoker Wojewoden und Aufständischenführers Zgrzebniok in Rybnik hielt der Wojewode von Oberschlesien Dr. Grzymbski eine Grabrede, die laut „Polka Zachodnia“ u. a. folgende Sätze enthielt:

„Ich nehme von dir Abschied im Namen aller Aufständischen, deiner Wassengefährten und stelle folgendes fest: Du stammst aus Dzierzgowitz, aber wir beerdigen dich leider in Rybnik. Dein Grab wird hier nicht nur ein Zeichen errungener Siege, sondern auch ein Symbol unserer noch unerfüllten Hoffnung und Sehnsucht sein.“

Da Dzierzgowitz (jetzt Obermalde) in dem beim Reich liegenden Teile Oberschlesiens liegt, so faßt man in Berlin diese Anklage als eine gegen den Bestand des Reichs gerichtete Kundgebung des Wojewoden Dr. Grzymbski auf. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro mitteilt, hat der deutsche Botschafter in Warschau beauftragt worden, bei der polnischen Regierung gegen diese Äußerung eines hohen polnischen Beamten Verwahrung einzulegen.

„Notes Obersteier“.

In Knittelfeld in Obersteiermark gelang es der Polizei, in dem Hause eines Gewerbetreibenden eine sozialdemokratische Geheimdruckerei aufzudecken. In dieser Druckerei wurde die illegale Zeitschrift „Notes Obersteier“ gedruckt. Gleichzeitig wurden zahlreiche Propagandaschriften konfisziert. Auch wurden in diesem Zusammenhang zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Norwegen zur Jugend-Internationale

Die Hauptleitung des norwegischen Arbeiterjugendverbandes hat jochen einstimmig beschlossen, dem Vorschlag im kommenden Mai den Beitritt zur Sozialistischen Jugend-Internationale vorzuschlagen. Damit folgt Norwegen dem Beispiel der freien Gewerkschaften Norwegens, die sich vor einem Jahr dem Internationalen Arbeiterbund angeschlossen haben. Zeitweise hat es in Norwegen drei Jugendverbände gegeben und zwischen ihnen wie auch in den einzelnen Organisationen waren sehr heftige Auseinandersetzungen erfolgt, bis die Wiedervereinigung erfolgte. Der norwegische Jugendverband zählt 35 000 Mitglieder.

Sport.

Die Sitzmatten der österreichischen Boxer.

Im Zusammenhang mit dem Box-Ländertreffen Österreich — Dänemark am kommenden Sonntag in Lodz geben wir hiermit eine genauere Beschreibung der acht österreichischen Repräsentanten. Im Fliegengewicht kämpft Alois Swatojch, 27 Jahre alt, Olympiateilnehmer und mehrmaliger Repräsentant; im Bantamgewicht kämpft Alfred Bedrich, 20 Jahre alt, ein junger, vielversprechender Boxer, der sein Debüt als Repräsentant gibt; im Mittelgewicht kämpft Hans Gorak, 22 Jahre alt, hat 75 Kämpfe hinter sich; im Halbschwergewicht kämpft Hans Schweifer, 23 Jahre alt, Landesmeister und Olympiateilnehmer und im Schwergewicht kämpft Luk, 23 Jahre alt, 1,86 Meter hoch, 87 Kilo schwer, von seinen Kämpfen hat er die meisten durch I. o. gewonnen, besiegte u. a. auch den Europameister.

„Ich nehme von dir Abschied im Namen aller Aufständischen, deiner Wassengefährten und stelle folgendes fest: Du stammst aus Dzierzgowitz, aber wir beerdigen dich leider in Rybnik. Dein Grab wird hier nicht nur ein Zeichen errungener Siege, sondern auch ein Symbol unserer noch unerfüllten Hoffnung und Sehnsucht sein.“

Pettkiewicz wird Lodzer Leichtathleten trainieren.

Am Mittwoch oder Donnerstag trifft in Lodz der Verbandstrainer Pettkiewicz ein, um die Lodzer, Bakianier und Zgierzler Leichtathleten zu trainieren. Pettkiewicz ist Spezialist für Läufe, war er doch noch vor einigen Jahren einer der Spitzenläufer in der Welt und kann sich rühmen, dem Wunderläufer Kurmi über 3 Kilometer eine Niederlage beigebracht zu haben.

Vorkampf Zjednoczone — Sokol.

Am Freitag findet im Saale in der Przendzawianzstraße 68 ein Freundschaftstreffen zwischen den Vorstellern Zjednoczone und Sokol statt. Im Rahmen dieses Kampfes werden wahrscheinlich auch die letzten drei Finalkämpfe der Juniorenmeisterschaften ausgetragen werden.

Polens internationale Fußballspiele.

Der polnische Fußballverband hat für diese Saison folgende internationale Begegnungen abgeschlossen: Am 21. März Südpolen — Pariser Liga in Paris; am 23. Juni Polen — Schweden in Warschau, am 12. September Polen — Dänemark, am 10. Oktober Polen — Jugoslawien. Außerdem soll ein Spiel gegen Rumänien evtl. gegen Norwegen in Oslo am 29. Mai ausgetragen werden. Dann projektiert die polnische Liga einen Kampf mit der inoffiziellen Repräsentation von Holland und da Polen an den Weltmeisterschaften teilnehmen wird, so werden noch einige Spiele im Rahmen dieser Wettbewerbe stattfinden.

Radio-Programm.

Mittwoch, den 17. Februar 1937.

- Warschau-Lodz.**
 - 6.33 Hymnen 7.35 Schallpl. 11.30 Schulsendung
 - 12.03 Konzert 13 Schallpl. 15.15 Konzert 15.55 Volkslieder 17.15 Klavierwerke von Brahms 18.10 Sport 18.35 Russische Musik 19.20 Opernarien 20 Leichte Musik 21 Chopin-Abend 22.35 Tanzmusik.
- Kattowitz.**
 - 13 Schallpl. 15 Mittelungen 15.40 Schallpl. 19.20 Mandolinenmusik 19.50 Sosnowicer Sendung.
- Königswusterhausen.**
 - 6.30 Frühkonzert 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 19 Guten Abend, lieber Hörer 21.15 Alte und neue Märsche 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.
- Breslau (950 Hz, 316 M.)**
 - 12 Konzert 14 Allerlei 18 Bunter Nachmittag 20.10 Romische Oper: Der Dorfbarbier 22.40 Konzert.

Wien.

12 Schallpl. 14 Bodelmann singt 16.05 Schallpl. 19.30 Wunschkonzert 21 Philharmonisches Konzert 22.30 Tanzmusik.

Prag.

12.35 Konzert 15 Blasquintette 17.50 Schallpl. 19.40 Oper: Der Ruf 22.20 Schallpl.

Musikalische Reportage aus Lemberg.

Die musikalischen Reportagen der Celina Nahlit, der Opernkünstlerin und Ansagerin des Lemberger Senders, haben schon eine feste Position im Programm des polnischen Rundfunks und werden von den Rundfunkhörern gern gehört. Heute um 17.15 Uhr erfolgt eine Reportage unter dem Titel „Aus der Geschichte der Operette“, die das Schaffen der Operettenkomponisten Kalman Lehár und Oskar Strauß u. a. umfassen wird.

Sinfoniekonzert aus Posen.

Heute um 20.15 Uhr werden alle polnischen Sender das sinfonische Konzert des Posener Sinfonieorchesters unter Leitung des Berliner Kapellmeisters Hans von Benda übernehmen. Solist in diesem Konzert wird der bekannte Altviolinist Jan Kowoski sein. Das Programm umfaßt Orchesterwerke von Händel, Schubert, Gluck und Sibelius, sowie Konzerte von Anton Bruckner und Stefan Poradowski, die Kowoski spielen wird.

Polen und die Welt-Rundfunkstatistik

Wie wir schon an dieser Stelle mitteilen konnten, hat der polnische Rundfunk in den letzten Monaten sehr viele neue Abonnenten hinzugewonnen. Am 1. Januar lautete der Stand 677 404 Abonnenten und Polen hat damit drei Länder, die in der letzten Zeit in der Statistik immer vor Polen genannt wurden, überflügelt. Es sind dies Dänemark, Italien und Österreich, die am ersten Januar 652 255, 625 350 und 593 815 Abonnenten zählten. Polen nimmt jetzt in der Weltstatistik den 8. Platz ein. Die Weltstatistik hat nunmehr folgendes Aussehen: 1. Deutschland über 8 000 000, 2. England 7 960 573, 3. Frankreich 3 218 541, 4. Holland über 1 000 000, 5. Schweden 944 487, 6. Tschechoslowakei 928 112, 7. Belgien 890 323, 8. Polen 677 404 (am 1. Februar bereits 714 000).

Sollte der Zustrom von neuen Abonnenten des polnischen Rundfunks im Jahre 1937 in derselben Weise anhalten, so kann damit gerechnet werden, daß am Schluß des Jahres die erste Million erreicht wird.

Du hilfst die selbst!

wenn du treu und entschlossen zu deiner Zeitung stehst, für diese wirbst und alles darinn setzt, die Zahl der Abonnenten zu vergrößern. Neue Leser sind neue Kämpfer. Darum wirf für dein Blatt, für die Volkszeitung!

Die Schuld

Roman von Fr. Lehac

(41. Fortsetzung)

Sie war erschreckt, in welcher Unordnung sie den Haushalt fand, sagte aber nichts weiter darüber, um Thea zu schonen. Dafür war sie des Morgens die Erste, die es bedurfte nur weniger Tage, um Gerhard die Besinnlichkeit wieder zu schaffen, die er sehr entbehrt hatte. Durch ihr geräuschloses, stilles Walten, durch ihre rastlose Tätigkeit hatte sie Gerhard erst recht gezeigt, was er an einer guten Hausfrau fehlte. Er hat sie, ihre Mutter darauf aufmerksam zu machen. Er selbst wollte nicht gern, damit die gereizte Stimmung, in der die alte Frau sich jetzt befand, nicht überhand nehme. So konnte es nicht weiter gehen!

Frau von Breitenfeld sah das selbst am besten ein. Sie ermahnte sie Thea, und bat sie, sich aus diesem Zustand der Energielosigkeit anzuraffen, der ihr überdies noch schade! Sie ließ nicht nach; sie zwang Thea, mit ihr spazieren zu gehen, obgleich diese sich mit allen Kräften sträubte, das Haus zu verlassen.

So vergingen die Wochen, eine nach der andern. Frau von Breitenfeld war jetzt zum zweiten Male dem jungen Paar. Sie sorgte für das Nötige, und einem schönen Sonntagmorgen hielt Gerhard seinen Angehörigen auf dem Arm.

Seine Freude und die von Theas Mutter war unerschütterlich; die junge Frau dagegen lag teilnahmslos den Wänden, obgleich sie dank ihrer kräftigen Natur es leicht und gut überstanden hatte.

Gerhard hoffte viel von dem Kinde, das man nach dem Großvater Theodor genannt hatte.

Er hoffte, daß Thea innerlicher, gereifter werden

würde. Daß sie ihre Gedanken nun nicht mehr so ausschließlich auf Neußerlichkeiten richten, sondern ihre Besinnung in ihrer Häuslichkeit suchen und finden möge.

Er selbst war durchaus kein Pedant und Stubenhocker; er schätzte eine anregende und fröhliche Geselligkeit sehr; allein Theas Lebensregier und Genußsucht war ihm doch zu viel geworden!

Die Mangeln der Sorgen, die ihm in seiner Ehe geworden, hatten ihn ernster gemacht; er war nicht mehr der Mann, der er als Adriennes Gatte gewesen — der lieg- und glückgewohnte, verwöhnte Mann!

XII.

Drei Jahre waren vergangen, und diese drei Jahre hatten für Gerhard Kirchner eine Kette von Enttäuschungen gebildet.

Sein Drama, auf das er so große Hoffnungen gesetzt, war abgelehnt worden; die Kritiken hatten wenig günstig gelautet. Es bedeutete keinen Fortschritt gegen sein erstes Schauspiel „Das Ende“ — schrieb man — er habe mit zu großen Effekten gearbeitet und nicht gehalten, was er versprochen.

Ueber diesen Fehlschlag war er sehr unglücklich gewesen, und Thea hatte auch nichts dazu getan, ihn zu ermutigen und zu trösten.

Unwillkürlich schweiften seine Gedanken zu Adrienne; wie gut würde sie ihn verstanden haben! Sie hätte mit ihm gelitten — vielleicht mehr noch, als er selbst — und dann würde sie ihn zu neuem Schaffen ermuntert haben, diese Niederlage wieder gut zu machen!

Auch war ihm der Mangel an pekuniärem Erfolg empfindlich.

Sein Haushalt kostete unverhältnismäßig viel. Man hatte wegen des Kindes eine größere Wohnung genommen. Thea versagte vollständig als Hausfrau; sie

konnte sie mit ihrem Wirtschaftsgelde auskommen, trotz dem es reichlich bemessen war.

Sie gebrauchte für ihre Toilette mehr als sie durfte und hatte kein Einsehen, wenn ihr Gatte sie zur Sparsamkeit ermahnte.

Fast gelangweilt hörte sie ihm dann zu.

„Ich dachte, auf die paar Groschen käme es wirklich nicht an! Das ist ja beinahe so ängstlich wie bei uns, wo Mutter auch mit jedem Pfennig rechnet,“ sagte sie kalt.

„Es kann für dich nur von Vorteil sein, wenn du dich nach deiner guten Mutter richten würdest, liebe Thea!“ entgegnete er empört, „ich wenigstens schätze sie sehr hoch und verehere sie.“

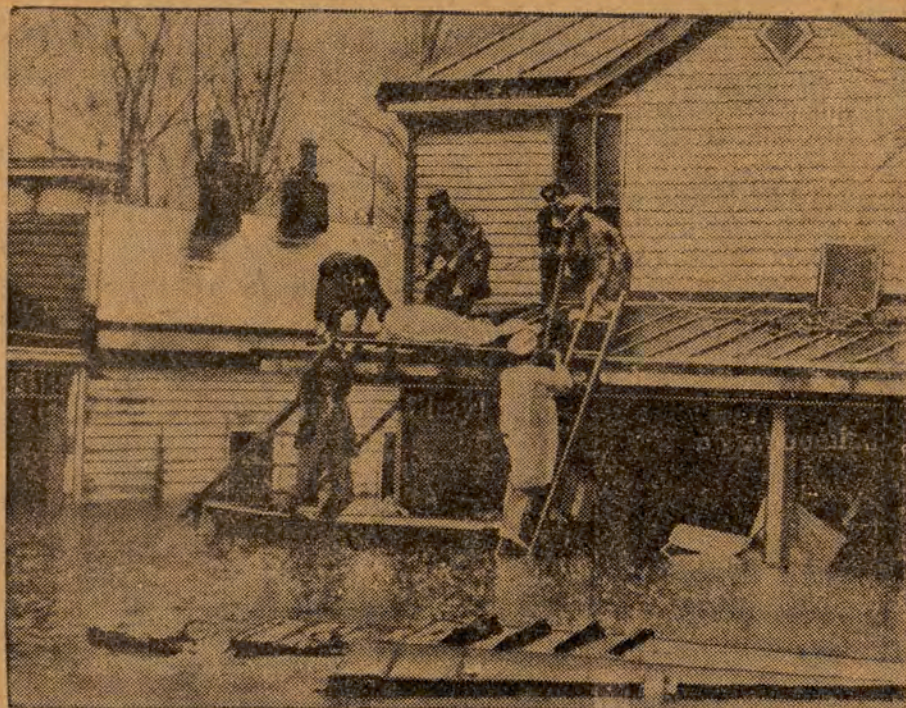
„Ach so, weil sie so geduldig ist und sich vom Papa tyrannisieren läßt! Das glaube ich, das paßt euch Männern so! Außerdem ist sie ja die Schwester von deiner verstorbenen Eltern,“ und sie lächelte spöttisch dabei.

„Thea, ich verbiete dir, in solchem Tone zu reden.“ Er war aufs tiefste erzürnt. „Wenn du wüßtest wie gewöhnlich deine Sprechweise ist.“

Sie blieb ihm darauf die Antwort nicht schuldig, und er schweig tiefverlezt in seiner feinen, empfindlichen Künstlerseele, die alles ertragen konnte, nur das Rohe, Gewöhnliche nicht — und Thea schien ihm jetzt oft so gewöhnlich.

Sie war schöner als je; aber etwas Herausforderndes haßte ihr an. Ihre Gestalt war voller geworden; ihr Gesicht blühte in den Farben der Gesundheit. Aus jedem Blick, aus jeder Bewegung sprach das Bewußtsein — ich bin schön! Stehst du es auch? Gefalle ich dir? Sie zeigte die Naivität eines Bäckchens, war aber dabei von schlauester Berechnung.

Fortsetzung folgt.



Die Stadt Cincinnati im Staate Ohio unter den Ueberschwemmungsfuten

Bergung der in der Stadt Louisville abgescchwemmten Möbelstücke

KONSUM
PRZY WIDZEWSKIEJ MANUFABRYZE S.A.

Kolczyna 54
Zufahrt mit der
Linie Nr. 10 und 16

Ab heute, Weisse Woche
den 16. Februar,
beginnt unsere diesjährige

in den neueröffneten u. schön decorierten
Verkaufsräumen des „Konsum“. Wir bitten
das gesch. Publikum um die Besichtigung
des selben.
„KONSUM“ bei der Widz. Manufaktur

Przedwiośnie



Szerokiego 74 76

Heute Premiere!

Der neueste und beste Film
mit der genialen

**SHIRLEY
TEMPLE**

„Mein Augenstern“

Sednen und Sachen, Sentimentalität und Biederchen, das sind die Merkmale dieses ausgezeichneten Film

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonn- u. Feiertage
um 12 Uhr. Preise der Plätze 1. Platz 1.00, 2. 90 Gr
3. 50 Gr. Vorgängersitzungslapone 70 Gr

Nächstes Programm:
Ihre Exzellenz — die Großmutter

Venerologische

Privat-Heilanstalt

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Von 8 früh bis 9 abends, Sonn- u. Feiertage v. 9—1 Uhr
Frauen empfängt eine Ärztin

161 Piotrowska 161
Konsultation 3 Bloth



Kauft aus 1. Quelle

Kinder-Wagen

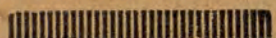
Metall-Becken

Matrassen gepolstert
und auf Federn „Patent“

Wringmaschinen

Fabriklager

„DOBROPOL“
Petrikauer 73 Tel. 159-90
im Hofe

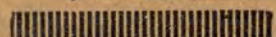


Möbel

Speisezimmer, Schlafzim-
mer-Einrichtungen, neu-
zeitige Kabinett, Dytoma-
nen, Bett-Sofa, Stühle,
ovale Tische solider Aus-
führung zu herabgesetzten
Preisen empfiehlt das Mö-
bellager

Z. KALINSKI
Nawrocińska Nr. 37

Die Firma ist auf der Gewerbe-
ausstellung in Lodz im Jahre 1936
mit der silbernen Medaille
prämiiert worden



Eisendreher

junge tüchtige Kraft ge-
sucht. Meldungen nimmt
die Gesch. d. Bl. entgegen

**Verband der Arbeiter und Arbeiterinnen
der Textilindustrie Polens
Lodz — Deutsche Abteilung**

Sonntag, den 28. Februar 1937, findet um 9 30 Uhr im Lokale des
Verbandshauses, Wysoka Nr. 45, die

Jahres-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

- 1) Protokoll.
- 2) Berichte a) des Vorstandes
b) des Kassierers
c) der Revisionskommission
- 3) Neuwahlen der Verbandsmitglieder

Eintritt nur gegen Mitgliedsbuch

Ein Unrecht auf das Glück hat
der Besitzer eines Loses aus der

Kollektur Nr. 100

Lodz, Andrzejka 2 „PROMIEN“

Darum komm, wähl Die Dein Los, und
Du wirst im Kampf ums Dasein siegen

Venerologische Haut- u. Geschlechts-
Heilanstalt Krankheiten

Petrlikauer 45 Tel. 147-41

Von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends

Frauen und Kinder empfängt eine Ärztin

Konsultation 3 Bloth

Dr. J. NADEL

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

Andrzejka 4 Tel. 228-92

Empfängt von 10—12 und von 4—8 Uhr abends

Theater- u. Kinoprogramm

Städtisches Theater: Heute 7.30 Uhr Bekehrung

Teatr Polski, Cegielniana 27. Heute 8.30 Uhr

Profesja Pani Warren

Teatr Popularny. Heute 8.15 Uhr abends

Damen und Husaren

Casino: Champagner-Walzer

Corso: I. Blut-Heldentum

II. Das heldenhafte Fort Doamont

Europa: Der letzte Mohikaner

Grand Kino: Die Königin des Tanzes

Metro u. Adria: Mayerling

Miraz: 1. Der gelbe Schatz

2. Herzen aus Stahl

Palace: Für dich, Maria

Przedwiośnie: Mein Augenstern

Rakieta: Es flüstert die Liebe

Rialto: Robert und Gloria

Heute und folgende Tage

Metro

Der herrlichste Film
der Saison

MAYERLING

Die Tragödie des österreichischen
Thronfolgers Rudolf

Adria

Główna

In den Hauptrollen: Charles Bajer und Danielle Darrieux

RARIETA

Gieniewicza 40 = Tel. 141-22

Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 54 Gr
Anf. d. Vorführungen wochentags 4 Uhr nach
Sonabends, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr

Heute u. folg. Tage
der wunderschöne
deutsche Tonfilm

unter dem Titel

„Es flüstert die Liebe“

In den Hauptrollen **Gustav Fröhlich u. Elma Bull**

Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich
Abonnementspreis monatlich mit Zustellung ins Haus
und durch die Post Monat 3.—, wöchentlich Monat —.75
Ausland: monatlich Monat 6.—, jährlich Monat 72.—
Einzelnnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise Die Nebenspaltere Millimeterzeile 15 Gr
im Text die dreispaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellen-
angebote 50 Prozent. Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Monat
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptgeschäftsführer Dipl.-Ing. Emil Jerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Karz
Druck: „Prasa“, Lodz, Petrikauer 101